



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Waldbau-Information Nr. 3

Wiederbewaldung nach Schadereignissen: Extensive Pflanzverbände/Weitverbände

Die Pflanzung im Weitverband ist eine Sparvariante zur raschen Wiederbewaldung einer Schadfläche z. B. bei Pflanzenknappheit. Sie ist dann überlegenswert, wenn mit zusätzlicher natürlicher Wiederbewaldung aus Naturverjüngung oder Stockausschlag gerechnet werden kann und trotzdem auf Anteilsflächen ein Baumartenwechsel realisiert werden soll.

Wichtige Waldfunktionen und Ökosystemkreisläufe können so schnell wiederhergestellt werden. Zusätzliche Nährstofffreisetzungen und damit verbundene Nährstoffausschwemmungen können somit vermieden werden.

Mit nachfolgenden Pflegearbeiten ist zu rechnen, Wildschäden sind im Konzept unbedingt zu vermeiden.

Eine Pflanzung im Weitverband ist geeignet,

- den Pflanzenbedarf pro Flächeneinheit zu reduzieren und damit ggf. Kulturkosten zu sparen,
- ein Verwildern der betroffenen Flächen zu verhindern und ist
- naturschutzfachlich interessant, weil z. T. natürliche Entwicklung zugelassen wird.

Dem steht jedoch gegenüber, dass

- Weitverbände – ohne ausreichendes Füll- und Treibholz – zu wesentlich verzögerter Astreinigung und dadurch häufig zu unbefriedigender Qualität führen oder aber geastet werden sollten und kontroll- und pflegeaufwändig sind (Prüfung und Vollzug von Mischungsregulierung wegen unterschiedlicher Wuchsdynamik). Diese Auswirkungen sind am deutlichsten bei z. B. Eiche, Kirsche, Lärche und Kiefer.
- die geringen Pflanzenzahlen evtl. einem unveränderten

Vorteile

Nachteile



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Wilddruck gegenüber stehen. Da das Ausfallrisiko bei Wildschäden steigt, sind Wildschutzmaßnahmen häufig unvermeidbar.

Beispiele für mögliche Weitverbände angelehnt an die Festlegungen für Voranbau lt. DO2. 8 Anlage 8 sind:

Baumart	Gesamtpflanzenzahl/ha (Stck.)	Verband (m)	Bemerkungen
Fichte	1.600	2,5 x 2,5	Steilhänge
Douglasie/Europ. Lärche	1.000 - 2000	2,5 x 4,0	
Trauben- u. Stieleiche	6.000	2,5 x 2,0	Besser: Trupp-/Nesterpflanzung
Ahorn, Kirsche	1.500	2,5 x 4,0	
Birke, Eberesche, Weißerle, Roterle, Lärche, Aspe, Vogelkirsche	400	5,0 x 5,0	Vorwaldbegründung zur späteren Etablierung von Schatt- und Halbschattbaumarten

Weitverbände bieten sich insbesondere an, wenn zusätzlich Begleitbaumarten (i. d. R. Birke, Aspe, Eberesche, Lärche u. a.) in größerer Anzahl durch Naturverjüngung zu erwarten sind. Diese sind für die Qualifizierung der Zielbaumarten unerlässlich.

Im Interesse der Wiederauffindbarkeit der Pflanzen bei Pflegemaßnahmen in den ersten Jahren nach Bestandesbegründung empfiehlt sich für alle Pflanzvarianten – falls möglich – eine Pflanzung in wiedererkennbaren geometrischen Strukturen bzw. Markierung mit z. B. Robinienpfählen.

Wildschutzmaßnahmen sind entsprechend der örtlichen Situation anzuwenden. Jeder Wildeinfluss auf die ohnehin bereits minimierte Pflanzenzahl muss bei der Zielbaumart ausgeschlossen werden. Bei Pflanzenzahlen deutlich unter 1.000 Stück/ha kann Einzelschutz als Möglichkeit geprüft werden (Wuchshüllen für Laubbäume, Drahtosen für Nadelbäume, vgl. Merkblatt Wuchshüllen).

Weitverbände bevorzugen, wenn Begleitbaumarten zu erwarten sind

Markierung im Interesse der Wiederauffindbarkeit

Wildschutzmaßnahmen äußerst streng entsprechend der örtlichen Situation anpassen



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Eine ebenfalls kostengünstige Alternative zum Weitverband stellen Teilflächenkulturen dar: Zum Beispiel 2/3 Bepflanzung mit Rahmenpflanzverbänden; 1/3 Sukzession/oder Weitverband. Auch Trupp- und Nesterpflanzung sind im Prinzip Teilflächenkulturen, wobei diese dennoch auf die Gesamtfläche reflektieren (vgl. Merkblätter dazu).

Teilflächenkulturen als weitere Möglichkeit

Literatur:

KOCH, R.; BRANG, P. (2005): Extensive Verjüngungsverfahren nach Lothar. Schlussbericht. Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf